Nr. 2062. Dienstag, 22. September. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal 1863 auf die

„Danziger Zeitung“

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Secretair Glembocki in Bromberg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Paris, 22. September. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Wortlaut des von der polnischen Nationalregierung an den Fürsten Czartoryski gerichteten Manifestes (datirt Warschau, 15. August), welches bereits durch die andern Journale veröffentlicht wurde. (Es handelt sich hier um das in unserer gestrigen Abendnummer erwähnte Manifest der Nationalregierung, in welchem sie Anerkennung der Polen als kriegführenden Theil verlangt.)

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 21. September. In einer heute stattgehabten geheimen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde Seitens des betreffenden Ausschusses in der Rogawski'schen Angelegenheit Bericht erstattet. Der Präsident machte demnächst die Mittheilung, daß das Haus dermalen die vom Lemberger Landesgerichte verlangte Zustimmung zur Verhaftung und gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Rogawski nicht ertheilen könne.

London, 21. Sept. Der Postdampfer „Jura“ hat Newyorker Nachrichten bis zum 12. d. nach Londonderry gebracht. Die Convention des Staates Newyork hat sich in einer Resolution dafür ausgesprochen, die gegenwärtige Regierung und die bestehende Verfassung zu vertheidigen. Nach Berichten von Charleston vom 9. fährt die Flotte fort, das Fort Moultrie zu beschießen, ist der General Gilmore beschäftigt, Batterien zur Beschießung der Stadt aufzuführen und sind die gelandeten Unionisten in der That mit einem Sturm auf Fort Sumter abgeschlagen worden. Burnside hat seine Entlassung eingereicht. Die ganze Golf-Armee der Unionisten ist von Neworleans aufgebrochen, wie man glaubt, nach Texas. Die sämmtlichen südamerikanischen Republiken wollen eine Allianz des ganzen Festlandes mit Juarez stiften, um der Invasion der Europäer Widerstand zu leisten; die Unionsregierung ist eingeladen worden, behufs Betheiligung an der Bewegung einen Delegirten zu entsenden.

Goldagio 29¾, Wechselcours auf London 142½, Baumwolle 69.

Politische Uebersicht.

Der „Westphälische Mercur“ und die „Nordhäuser Zeitung“ haben eine erste, die „Colberger Zeitung“ hat eine zweite Verwarnung erhalten (s. unten).

Die „N. Frankf. Ztg.“ läßt sich aus Berlin mittheilen, daß der Landtag am 23. November in Berlin zusammentreten solle und ferner, daß die Zollconferenzen in Berlin auf Anfang November festgesetzt sind.

In den letzten Ministerconferenzen in Berlin ist die deutsche Frage Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Die Antwort auf die österreichische Bundesreformacte soll demnächst abgehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ „erwartet“ in ihrem heutigen Leitartikel, daß der „Arbeiterstand sich bei den bevorstehenden Wahlen“ auf die Seite der Conservativen stellen werde. Schulze-Delitzsch suche die Arbeiterfrage „zu vertuschen, und nur theilweise zu lösen“. Damit „sei dem Königthum „nicht gedient“.

Wie gemeldet, haben die vereinigten Ausschüsse des Bundestages den Antrag auf Bundesexecution in Holstein gestellt. Die Ausschüsse erklären die dänische Antwort vom 27. August für vollständig ungenügend. Die Abstimmung über den Antrag erfolgt wegen Abwesenheit mehrerer Bundesmitglieder in der letzten Sitzung erst am 1. October. Der Antrag wird unzweifelhaft angenommen werden und alsdann der dänischen Regierung noch eine letzte Frist von drei Wochen zur Ausführung der Bundesbeschlüsse eingeräumt werden. Erfolgt die Ausführung nicht, so tritt alsdann die Execution ein. Nach einer Depesche der Wiener „Presse“ beantragten die vereinigten Ausschüsse in Bezug auf die Ausführung der Execution: Beschlagnahme und Verwaltung des Herzogthums Holstein im Namen des deutschen Bundes, zu welchem Behufe 6000 Hannoveraner und Sachsen den Einmarsch zu bewerkstelligen haben. Oesterreich und Preußen stellen die Reserve.

Die feudale „Berliner Revue“ und das „Allg. Preuß. Volksbl.“ enthalten dänenfreundliche Artikel.

Die Wiener „Presse“ läßt sich Folgendes telegraphiren: „Die „Europe“ meldet: „Auf Befehl des Kurfürsten von Hessen-Kassel sind die Localbehörden angewiesen worden, Listen von allen im Kurfürstenthume disponiblen Pferden zu entwerfen. Diese Maßregel ist in Voraussicht der Bundes-Execution gegen Holstein gefaßt worden, damit die Regierung nöthigenfalls die für ihr Bundescontingent erforderlichen Pferde stellen könne“.

Der Wortlaut der letzten russischen Antwort an England und Frankreich liegt jetzt vor. (S. hinten.) Die Noten sind in der That so scharf und kurz abweisend, wie man es nicht erwarten durfte. Die russische Regierung hat aber, wie uns scheinen will, mit der einfachen Schließung der Discussion die polnische Frage noch nicht gelöst. — Außer der kurzen Depesche hat Fürst Gortschakoff ein langes im „Moniteur“ 10 Spalten füllendes Memorandum übergeben, in welchem die Unmöglichkeit des Waffenstillstandes sowohl, als auch der Conferenz bündig auseinandergesetzt wird. Das Memorandum spricht die Hoffnung aus, daß keine so ernsten Verwickelungen entstehen würden, daß der europäische Friede bedroht werde. Es wird dabei wieder auf den Einfluß hingedeutet, der vom Auslande her auf Polen geübt werde.

Die französische Presse ist über diesen Ausgang der diplomatischen Action sehr unmuthig. Die „France“ sagt, die Note sei „in Ausdrücken verfaßt, die jeden wirklichen Versöhnungs-Versuch unmöglich machen. Die Unterhandlungen sind fortan unterbrochen und können nur wieder eröffnet werden, wenn das Petersburger Cabinet mit freundschaftlichen Vorschlägen hervortritt. Die Ausdehnung der russischen Denkschrift beweist zur Genüge, welche Mühe die russische Canzlei sich hat geben müssen“, um ihre Behauptungen festzustellen. Man braucht nicht so lang zu sprechen, wenn man nur gute Gründe anzuführen hat. Zwischen der Interpretation Rußlands und des übrigen Europa wäre es doch das Einfachste, einen Congreß entscheiden zu lassen. Wenn Jeder das Recht hat, einen Vertrag nach seiner Weise zu interpretiren und nach seinem Belieben in Ausführung zu bringen, wozu wären denn überhaupt die Verträge?“ Die „Nation“ geht sogar so weit, die Napoleonische Politik mit der Guizot's zu vergleichen und zu sagen, „daß Guizot, der damals furchtsam, ja, schuldvoll gewesen sei, sich durch das, was heute vorgehe, wieder zu Ehren gebracht sehe.“

Die Krisis im Zollverein.

Vor einiger Zeit haben wir uns gegen die Vermengung der Zollvereinsfrage mit der Bundesreformfrage ausgesprochen, weil wir die deutsche Volkswirthschaft bewahrt zu sehen wünschen vor den unabsehbaren Gefahren, welche ihr in solchem Fall ganz sicher bevorstehen. Von Oesterreich konnte man ein Vorgehen in dieser Richtung erwarten. Vielleicht ist die ganze Bundes-Reformaction nichts weiter als ein anderer Versuch, die übrigen deutschen Staaten ins Schlepptau österreichischer Handelspolitik und so weit er sonst noch ausgiebig wird, auch noch anderer österreichischer Interessen zu nehmen. Wenn Bayern mit Oesterreich hiebei Hand in Hand geht, so ist das begreiflich. Bayern benutzte schon vorher sein Einverständniß mit Oesterreich in Bezug auf gewisse Privilegien Oesterreichs im Zollverein, um dadurch seiner Abneigung gegen den französischen Handelsvertrag und gegen ein entschiedenes Einlenken in die Wege des Freihandels den dieser Richtung anhängenden Zollvereins-Staaten gegenüber ein größeres Gewicht zu geben. Bayern und Würtemberg hatten auch vorher schon den Interessen von über 30 Millionen Deutschen gegenüber, die die Richtung, welche durch den Handelsvertrag mit Frankreich als eine heilsame willkommen hießen, nicht Anstand genommen, die Ansichten der bayrischen und würtembergischen Regierung nebst einem Bruchtheil ihrer Staatsangehörigen über die Ansichten jener aller andern Regierungen und Landesvertretungen hinaus für maßgebend zu halten.

Nachdem nun die Reformacte und der Fürstentag in Scene gegangen, scheinen sich aber auch eine Anzahl der übrigen Staaten, Hannover, Kurhessen u. s. w. durch die in Frankfurt neugeknüpften Bande bewogen zu finden, auch in der Zollvereinsangelegenheit mit einem Mal entschieden in das österreichisch-bayrische Lager zu gehen. Oesterreich natürlich kommt es, da es überhaupt bei seiner Handels- und Zollpolitik noch nie die volkswirthschaftlichen Interessen seiner Länder hat als maßgebend gelten lassen, sondern seine politischen, und da es in dieser Lage auch später nie bedenklich zu werden braucht, wenn es sich darum handelt, wieder die Rolle zu wechseln; Oesterreich, sagen wir, kommt es natürlich nicht darauf an, um Hannover und Kurhessen und vielleicht auch Darmstadt und Nassau und andere auch durch die Zollvereinssache inniger an sich zu fesseln, etwas Freihandel auf seine Fahne zu schreiben, selbst auf die Gefahr hin, seinem bayrischen Bundesgenossen einigermaßen vor den Kopf zu stoßen. Wir werden also nächstens in München ein noch eigenthümlicheres Schauspiel als in Frankfurt erleben, des Inhalts, daß die Herren Conferenzminister ernstlich die Frage einer Zolleinigung mit Gesammtösterreich oder wenigstens eine möglichst intime Verschwisterung der Zoll- und Handelpolitik des demnächstigen Zollvereins mit der österreichischen in Erwägung nehmen und, wenn auch nicht in der Absicht, aber doch mit dem Erfolg, daß Oesterreich, wie es sich jetzt schon protestirend und inhibirend in die Zollvereinsangelegenheiten eingemischt hat, so später in ganz Deutschland seine Handelspolitik als die maßgebende etabliren würde. Es ist freilich nicht unmöglich, daß die meisten der Staaten, welche die Bundesreformacte angenommen haben, sich auch um den österreichischen Freihandels-Tarif der Zukunft schaaren. Der Wunsch der offiziösen und nichtoffiziösen österreichischen Presse ginge dann in Erfüllung: die deutsche Zoll- und Handelsfrage wäre richtig mit der Bundesreformfrage in die gehörige organische Verbindung gebracht.

Wir glauben indeß wohl die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß der Dissenters in Sachen des Rechberg'schen Freihandelstarifs der Zukunft unter den deutschen Staaten noch mehr sich finden werden, als der Dissenters in Sachen der zukunftlichen Bundesverfassung. Die österreichisch-bayrischen Einigungsbestrebungen würden uns also auf eine Bahn führen, auf der wir vollständig verlernen müßten, an eine Einigung Deutschlands weder auf politischem noch handels- und zollpolitischem Gebiet ferner zu noch denken.

Nun ist neulich auf dem volkswirthschaftlichen Congreß in Dresden gesagt worden, daß die Macht der materiellen Verhältnisse glücklicherweise unser Bundesgenosse in der Krisis des Zollvereins ist. Wer vertritt aber diese materiellen Verhältnisse? Die Landesvertretungen der Staaten und der Staatsangehörigen selbst. Es wird nun Sache der Hannoveraner, der Kurhessen und wer sonst noch über München die Rechberg'sche Politik sich nahen sieht, die von dorther der deutschen Volkswirthschaft drohenden Gefahren abzuwenden.

Wir haben schon mit dem deutschen Band genug Sorgen. Es wäre traurig, sollte nun noch der Zollverein ein zweiter deutscher Bund werden.

Stadt-Theater.

*** „Rose und Röschen“, Schauspiel von C. Birch-Pfeiffer. Frau Birch ist eine vortreffliche Köchin — da die Kochkunst doch immerhin eine Kunst ist, wird man hoffentlich in diesem Vergleich nichts Respectwidriges finden — man weiß, daß man von ihr weder ein sehr kräftiges Essen, noch Diners erster Klasse erwarten darf, aber man ist zugleich überzeugt, daß man nicht unbefriedigt bleiben wird. Da jede Schüssel schmackhaft und pikant zugerichtet ist, hat man keine Veranlassung, die Nährfähigkeit der einzelnen Ingredienzien zu prüfen oder gar zu bemerken, daß manches Aufgewärmte darunter ist, und man verläßt schließlich die Tafel, wenn auch nicht gerade gesättigt, so doch mit dem Bewußtsein, sehr angenehm soupirt zu haben. Natürlich meinen wir, dies Gleichniß auch auf das vorliegende Stück anwenden zu können. „Rose und Röschen“ könnte man — wäre nicht der hartherzige geldstolze Baron und seine wunderliche Gattin — ein Idyll aus dem bürgerlichen Leben nennen; alle übrigen Personen sind auf das edelmüthigste bestrebt, einander glücklich zu machen; ernstere Situationen sind allerdings in der Zeichnung angelegt, werden jedoch bei der Ausführung mit so freundlichen, heiteren Lichtern bedacht, daß wir nie ernstlich besorgt werden können; für jede Gefahr sind, ehe sie eintritt, alle Rettungsapparate vor unsern Augen vorbereitet. Die schwersten Geschicke: hoffnungslose Liebe, Zwangsheirath, die Folgen leichtsinniger Verlobung ꝛc. werden von einem gütigen Zufall mit milder Hand an den Betroffenen so vorübergeführt, daß es zu einem empfindlichen Schmerz nicht kommt. Schließlich werden Reich und Arm, Hoch und Niedrig, durch innigste Familienbande vereint („die Schwester mit dem Leinwandsmieder, der Bruder mit dem Ordensband“), Todte stehen auf und den reuigen Sündern wird vergeben. Wir kommen aus der Ruhe gemüthlicher Theilnahme gar nicht heraus und freuen uns schließlich, daß doch das Leben so schön und harmlos ist.

Die Darstellung des Stückes war eine sehr befriedigende, ein Urtheil, das wir auf sämmtliche Mitspieler ausdehnen müssen. In erster Reihe stehen freilich durch die Natur ihrer Rollen Hr. Droberg, Frl. Rottmayer und Fr. Hirsch. Die Erstere wußte Munterkeit, fast kindliche Naivität, natürliche Herzensgüte und gesunden Verstand, wie sie in der Partie zusammengelegt sind, zu einem lebendigen Charakterbilde höchst wirksam zu verbinden; die Letztere lernten wir gestern in einer der Rollen, welche die Verfasserin in ihren Stücken für sich selbst geschrieben, als sehr routinirte Charakterspielerin kennen. Frl. Rottmayer bestätigte als Röschen unser früheres Urtheil durchweg. Ihre Leistungen in derartigen Partien erinnern lebhaft an die der Fr. Goßmann, mit der sie auch in Betreff ihrer natürlichen Begabung keinen Vergleich zu scheuen hat.

— Berthold Auerbach wird, aus den Bädern der Schweiz zurückgekehrt, nach seiner schwäbischen Heimath übersiedeln und in Stuttgart seinen Wohnsitz nehmen.

— [Lessings Nathan der Weise.] Wie J. G. Rönnefahrt in seiner Schrift über Lessings „Nathan“ mittheilt, ist dieses Schauspiel seit dem 26. März 1843 unter dem Titel „Der weise Judengreis“ in einer von dem Griechen Kalivrgos gelieferten neu-griechischen Uebersetzung zu wiederholten Malen in Konstantinopel von griechischen Schauspielern aufgeführt worden. Bei der erstmaligen Aufführung am bezeichneten Tage waren nur wenige Türken zugegen. Diese aber brachten die Sache zur weiteren Kenntniß, und so geschah es, daß bei der Darstellung am folgenden Tage die große Mehrzahl aus Türken bestand. Die Erzählung von den drei Ringen erregte einen beispiellosen Enthusiasmus, und am Schlusse derselben brach ein Jubel aus, in den auch die schweigsamsten Moslemins einstimmten.

— Auch in diesem Sommer wurden große (Polar-) Eismassen im Atlantischen Ocean angetroffen. Noch am 12. August ist die Bremer Barke „Cambria“, von Quebec nach dem Clyde bestimmt, verlassen worden, nachdem sie drei Tage zuvor gegen einen Eisberg gestoßen, wodurch der Bug des Schiffes völlig zertrümmert wurde; die Mannschaft wurde gerettet. Eben so passirte das am 8. August von Quebec abgegangene Dampfschiff „Damascus“ auf der Tour nach Liverpool am 12. August mehrere große Eisberge. Die preußische Brigg „Prudentia“ passirte am 14. Juli auf der Tour von Rotterdam nach Newyork 6 große Eisberge, wovon einige bis 700 Fuß über Wasser hoch zu sein schienen, wie auch die preuß. Brigg „Louise“ von Swansea nach Newyork 4 große Eisberge sah. Das in Liverpool von Rio Hache angelangte Schiff „Stamboul“ sah am 3. August einen großen Eisberg, etwa 1200 Fuß lang und circa 74 Fuß über dem Wasser hervorragend. In Greenock am 22. August von Trinidad angelangt, berichtete das englische Schiff „S. L. Tilley“, unterwegs nur mit geringer Noth einem großen Eisberge entgangen zu sein, der sich am nördlichen Saume des Golfstroms plötzlich eines Abends zeigte. Am folgenden Tage kamen noch einige Eisberge in Sicht, in welchen ein Theil Schiffstrümmer und Planken eingedruckt zu sehen war. In dieser Jahreszeit hat man seit vielen Jahren nie soweit südlich Eis gesehen.

Die russische Antwort an England.

Die durch die amtliche „London Gazette" veröffentlichte Depesche des Fürsten Gortschakoff lautet:

„Tiarskoje-Selo, 26. August (7. Sept.). Die von uns in der Depesche vom 1. (13.) Juli gemachten Vorschläge wurden uns durch den Wunsch eingegeben, zu einer Verständigung zu gelangen. Indem wir die Bemerkungen, zu welchen sie Lord Russell veranlaßt haben, mit der Aufmerksamkeit aufgenommen haben, die wir stets den Ansichten der Regierung Ihrer britannischen Majestät schenken, können wir nicht umhin, zu bedauern, daß wir zu dem Schlusse gelangen müssen, daß wir das Ziel, welches wir im Auge hatten, nicht erreicht haben. Von dem Augenblicke an, wo diese Discussion nur damit enden könnte, die Verschiedenheit unserer Meinungen hervortreten zu lassen und zu bestätigen, würde es unserer versöhnlichen Gesinnung zu sehr zuwiderlaufen, wenn wir suchen wollten, sie zu verlängern, und wir glauben, daß wir darin nicht im Widerspruche mit den Gesinnungen des ersten Staats-Secretärs Ihrer britannischen Majestät handeln.

„Wir ziehen es vor, unsere Aufmerksamkeit nur auf die wesentlichen Punkte seiner Depeschen zu richten, in Bezug auf welche wir, wenigstens der Absicht nach, mit einander einig sind.

„Die Regierung Ihrer britannischen Majestät wünscht, im Königreiche Polen schleunig einen Zustand der Dinge wieder hergestellt zu sehen, welcher jenem Lande den Frieden, Europa die Ruhe und den Beziehungen der Cabinette die Sicherheit wiedergiebt. Wir theilen diesen Wunsch vollkommen und werden alles, was in unseren Kräften steht, thun, um ihn zu verwirklichen. Unser erhabener Gebieter ist fortwährend von den wohlwollendsten Gesinnungen gegen Polen und von den versöhnlichsten gegen alle auswärtigen Mächte beseelt. Für die Wohlfahrt seiner Unterthanen aller Volksstämme und jeglichen religiösen Bekenntnisses zu sorgen ist eine Verpflichtung, welche Se. kaiserliche Majestät vor Gott, seinem Gewissen und seinem Volke übernommen hat. Der Kaiser widmet der Erfüllung dieser Verpflichtung alle seine Sorgfalt.

„Was die Verantwortlichkeit anbelangt, die Se. Majestät bei seinen internationalen Beziehungen übernehmen mag, so sind diese Beziehungen durch das öffentliche Recht geregelt. Nur die Verletzung dieser Fundamental-Prinzipien kann Verantwortlichkeit mit sich bringen. Unser erhabener Gebieter hat diese Prinzipien anderen Staaten gegenüber beständig geachtet und beobachtet. Se. Majestät hat das Recht, dieselbe Achtung von Seiten der anderen Mächte zu erwarten und zu beanspruchen. Genehmigen Sie 2c. **Gortschakoff.**"

Die russische Antwort an Frankreich

ist fast gleichlautend mit derjenigen an England. Nur der Eingang ist anders. Fürst Gortschakoff sagt daselbst:

„Nach einer reiflichen Prüfung haben wir keine Beweggründe gefunden, um uns von den Gesichtspunkten zu entfernen, die ich Ihnen in meiner Depesche vom 13. Juli mitgetheilt habe. Wir glauben, den Wünschen des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten entgegen zu kommen, wenn wir eine Discussion nicht länger fortsetzen, welche das Ziel der Versöhnung, welches wir im Auge haben, unerreicht lassen würde, wenn sie kein anderes Resultat hätte, als jede der beiden Regierungen in ihren Meinungen über eine Frage zu bestärken, bei der wir lebhaft bedauern, uns nicht in Einklang mit dem Cabinet der Tuilerien zu befinden.

„Wir wollen nur einen einzigen Punkt aus der Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys hervorheben, weil uns daran liegt, im Voraus jeden Anlaß zu einem Mißverständniß zu beseitigen. Ich meine die mehrmals und unter verschiedenen Formen wiederkehrende Anspielung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten auf die westlichen Provinzen Rußlands, als ob dieselben an den internationalen Stipulationen, welche im Jahre 1815 das Schicksal des Herzogthums Warschau geregelt haben, in einem gewissen Grade Theil haben sollten.

„Das kaiserliche Kabinet kann diesen Gesichtspunkt in keiner Weise, auch nicht in der beschränktesten Auffassung, theilen, und Ew. Excellenz mögen Herrn Drouyn de Lhuys die schon in meiner frühern Depesche abgegebene Erklärung wiederholen, daß Se. Majestät der Kaiser, immer bereit, seine Verpflichtungen gegen alle Mächte zu erfüllen, doch jedes Hereinziehen der Theile seines Reiches, auf die keine internationale Stipulation irgend welcher Art Anwendung findet, selbst bei einem freundschaftlichen Ideenaustausch entschieden ausschließen muß". Von hier ab ist die Depesche ganz gleichlautend mit derjenigen an England. Auch der letzte Satz, in welchem Fürst Gortschakoff Achtung vor den Grundsätzen der kaiserl. russischen Regierung verlangt, steht darin.

Deutschland.

Berlin, 22. Sept. Se. Majestät der König wird morgen nach beendigtem Manöver (gegen 4 Uhr Nachmittags) hieher zurückkehren.

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz hat sich am Sonnabend auf kurze Zeit in dienstlichen Angelegenheiten nach Schlesien begeben. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow hat sich für einige Tage nach der Neumark begeben.

— Die „Kreuzztg." enthält die Nachricht von dem Tode des Oberstlieutenant a. D. Frhrn. v. Buddenbrock, Mitglied des Herrenhauses.

— Der Geh. Regierungsrath Maybach, welcher bekanntlich zum Vorsitzenden der Verwaltung der Königl. Ostbahn ernannt ist, wird sich demnächst nach Bromberg begeben.

— Eine Urwählerversammlung des 46. Stadtbezirks entschied sich für die Wiederwahl von Twesten.

— Die der „Colberger Zeitung" ertheilte zweite Verwarnung lautet: „Der in der Nr. 110 der „Colberger Zeitung" enthaltene, die bevorstehenden Wahlen besprechende Artikel äußert sich dahin, daß die Königl. Staatsregierung nach einem wohlüberlegten Plane zur Ausführung des langgehegten Vorhabens, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und die Neuwahl eines feudalgesinnten Abgeordnetenhauses zu erzielen, den jetzigen Zeitpunkt gewählt habe, wo, wie in der Auflösungsordre dem Volke verkündigt sei, die Machtstellung Preußens durch die sogenannte deutsche Bundes-Reform-Frage gefährdet sei, Worte, denen das preußische Volk nicht Glauben schenken werde. Der Artikel gelangt zu der schließlichen Mahnung an das Volk: sich nicht durch Drohungen einschüchtern zu lassen, sondern an die Wahlen zu gehen, um ein neues Abgeordnetenhaus zu wählen, welches ganz im Sinne des aufgelösten, aber noch ernster und bestimmter, als dieses, sprechen und stimmen werde. Zu diesem Schluß kommt der Artikel durch die Ausführung, daß nicht etwa das schwebende deutsche Bundes-Reformproject an sich, sondern die Königl. Staatsregierung die drohende Erniedrigung des preußischen Staats verschuldet habe, da die Berathungen in Frankfurt a. M. niemals hätten stattfinden können, wenn in Preußen der Verfassungsconflict zwischen Regierung und Volk nicht stattgefunden hätte, und daß mithin die erstere auf die von ihr verlangte Unterstützung Seitens des Volkes bei den Wahlen nicht, und um so weniger rechnen dürfe, als die Gaben, welche dem Volke zum Danke dafür gegeben werden würden, daß es das Ministerium aus der Verlegenheit reißt, in welcher es sich dem Inlande und dem Auslande gegenüber befindet, das Volk großen Gefahren aussetzen würden. Eine solche Gefahr findet der Artikel u. A. auch darin, daß eine feudale Kammer nichts Eiligeres zu thun haben werde, als den Ministern jenes Recht in der Kammer einzuräumen, welches ihnen das aufgelöste Haus so muthig bestritten habe, so daß alle künftigen Volksvertretungen etwaigen Angriffen Seitens der Minister wehrlos gegenüberstehen würden. Welches Recht hiermit gemeint sein soll, ist nicht ersichtlich.

„Da in diesem Artikel die Königl. Staats-Regierung durch Behauptung entstellter Thatsachen in gehässiger Art geschmäht wird, zumal die „Colberger Zeitung" die, in meiner Ihnen unterm 11. Juni d. J. ertheilten Verwarnung gekennzeichnete Gesammthaltung nicht aufgegeben hat, so ertheile ich Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J. hiermit eine zweite Verwarnung. Cöslin, den 16. September. Der Regierungspräsident Naumann."

— Die dem „Westfälischen Merkur" ertheilte Verwarnung lautet:

„Der „Westfälische Merkur" hat schon seit längerer Zeit Artikel gebracht, welche darauf abzielen, das Verhalten der Königlichen Staats-Regierung dem auf dem Fürstentage zu Frankfurt a. M. berathenen Bundesreform-Projecte gegenüber in den Augen des Publikums herabzusetzen. Namentlich gilt dies von den mit † bezeichneten Correspondenz-Artikeln der Nr. 192 und 210 Ihres Blattes, welche gehässige Ausfälle gegen die Königl. Staats-Regierung enthalten, und unzweideutig das Bestreben erkennen lassen, die Anordnungen der Königl. Staats-Regierung durch Schmähungen und Verhöhnungen dem Hasse und der Verachtung auszusetzen. Diese fortgesetzte, die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung Ihres Blattes veranlaßt mich, Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J. hiermit eine Verwarnung zu ertheilen. Münster, den 17. September. Der Regierungs-Vice-Präsident v. Mauderode".

— Rheinische Zeitungen hatten kürzlich eine Aeußerung mitgetheilt, welche Se. Majestät der König bei seiner neulichen Anwesenheit in Geldern auf dem Bahnhofe in Crefeld gegen den dortigen Oberbürgermeister in Beziehung auf die bevorstehenden Wahlen und namentlich über den Professor v. Sybel gethan haben solle. Die „Crefelder Zeitung" berichtet darüber aus einer „noch besseren Quelle" als die übrigen Blätter Folgendes: Als der Herr Oberbürgermeister die Frage des Königs: „Wird man hier v. Sybel wieder wählen?" dahin beantwortete, daß er der Wahrheit gemäß nicht verschweigen dürfe, daß dies allerdings der Fall sein werde, äußerte Se. Majestät: „Einen Mann, der kaum wieder im Staate ist und in solcher Weise sich gegen den Kriegsminister benommen hat — hätte ich solches ahnen können, ich würde ihn nie berufen haben. Sagen Sie das!" Damit stieg der König ein, indem die Abfahrt erfolgen mußte.

* In Bonn starb plötzlich am 19. der Professor der Chirurgie Geh. Ober-Medicin.-Rath Wutzer.

Stuttgart, 19. Sept. Das Befinden des schwer erkrankten dreiundachtzigjährigen Königs von Württemberg hat sich seit gestern wieder bedeutend verschlimmert.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Das „Pays" theilt mit, daß der Kaiser am 3. October von Biarritz wieder zurückkehren wird. — Das „Pays" ereifert sich über die Gedächtnißfeier der Leipziger Schlacht.

Italien.

— Vor beiläufig einem Monate fühlte sich der König nach der Mahlzeit plötzlich unwohl und im königlichen Palaste sprach man allgemein von einer unbedeutenden Indigestion; in Wirklichkeit handelte es sich aber, wie es sich später herausstellte, um einen leichten Schlaganfall, der an einem so vollblütigen Manne von nahe 44 Jahren, von immer mehr zunehmender Corpulenz und von einem auffallend kurzen Halse, außerdem auch bei der hinlänglich bekannten Lebensweise Victor Emanuel's durchaus nichts Auffallendes bietet, wenn auch die ganze Sache vorläufig noch ganz gut ablief. Die Gefahr liegt nur in der nächsten Zukunft und in der Manier aller hiesigen Aerzte, besonders bei solchen Fällen, nach der bedenklichen Methode ihres Lehrers und Meisters, des Dr. Sangrado, dem Kranken ohne Maß und Ziel Blut zu entziehen.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 21. Sept. In Bezug auf den vorgestrigen Vorgang erschien gestern ziemlich spät eine Extra-Beilage zum „Dziennik" folgenden Inhalts: „Gestern um 6 Uhr Nachmittags fuhr General Berg vom Belvedere dem Schlosse zu, und als er die Neue Welt passirte, fiel aus den vereinten Häusern des Grafen Zamoyski ein Schuß aus einem Handgewehr, es wurden mehrere orsinische Bomben geworfen, sowie ein mit einer brennenden Mixtur und mit Bombenstücken gefülltes Gefäß, welches platzend durch den Paletot des Generals schlug, einen Kosaken von der Escorte, die Wagenpferde, sowie 7 Pferde der escortirenden Kosaken verwundete. Die vereinten Häuser, heißt es wörtlich, wurden umringt, und nach Hinausführung sämmtlicher Einwohner aus denselben, nach Verlauf von zwei Stunden vom Militair eingenommen, indem sie zur Militairverwaltung übergegangen sind." — Zur Erklärung dieser amtlichen Mittheilung habe ich Folgendes zu bemerken. Beim Anfange des Aufstandes machte der Militair-Gouverneur von Warschau, Baron Korff, bekannt, daß wenn von einem Hause aus geschossen werden würde, dieses Haus zu demoliren sei. Es war auch gestern Artillerie aufgefahren, um das Bombardement vorzunehmen. Im Schlosse aber entschied man sich für Confiscation und deshalb sind die beiden Palais Zamoyskis an die Militair-Verwaltung übergegangen. Geschossen wurde nur aus dem großen Palais, gleichwohl sind beide dem in der Verbannung lebenden Grafen Zamoyski gehörigen Häuser confiscirt. Die angeführte Verordnung Korffs erwähnt mit keinem Worte, daß vor dem Demoliren der Häuser die Einwohner ihrer Sachen verlustig gehen sollen, auch die Extrabeilage sagt einfach, daß, „nachdem die Einwohner aus dem Hause herausgeführt waren", die Häuser vom Militair eingenommen wurden. Der Sachverhalt indeß ist folgender: Sämmtliche in den Häusern angetroffene Personen, alt und jung, wurden in Haft gehalten, Abends wurden Frauen und Kinder zurückgelassen und sämmtliche Männer, ein paar hundert an der Zahl, nach der Citadelle abgeführt. Möbel, Bilder, Bücher, Wäsche 2c. wurden auf die Straße geworfen und neben dem Kopernikus-Denkmal verbrannt, wo die großen Aschenhaufen noch jetzt liegen. Gestern Nachmittag wurden die Frauen der beiden Häuser und die ihrer Abwesenheit wegen aus denselben zur Zeit der That nicht in Haft gekommenen Männer benachrichtigt, daß sie aus ihren Wohnungen zu ziehen hätten, da die Häuser nunmehr Casernen seien. 200 Familien aller Stände, vom Handwerker, deren viele die vierte Etage bewohnten, bis zu den wohlhabenden Bewohnern der Beletage, sahen sich mit einem Male ihrer Sachen verlustig und obdachlos. Namentlich ist das der Fall mit den Handwerkern, deren Arbeitszeug mit verbrannt ist. Außer diesen materiellen Schäden ist noch der Verlust für Wissenschaft und Kunst, der hierbei stattfand, nicht gering zu veranschlagen. Vier prachtvolle und reichhaltige Privatbibliotheken, worunter die des Professors Kowalewski, sind ein Raub der Flammen geworden. Auch einige schöne Bildersammlungen, z. B. die bekannte des Dr. Rosenblum, sind vernichtet. Fürst Lubomirski, Graf Lubienski, genannter Dr. Rosenblum und noch viele andere hervorragende Männer sitzen nun im Gefängniß. — Gestern war, aus Veranlassung des Namenstages des Thronfolgers, Empfang im Schlosse und General Berg theilte es den Anwesenden mit, daß von nun an ein jedes Haus confiscirt werden solle, aus welchem ein Schuß fallen würde. — Ich muß noch hinzufügen, daß von den Läden im großen Palais nur eine Cigarrenhandlung und der Weinkeller der Handlung Krapecki ausgeräumt wurden, alle übrigen Läden, so wie auch ein Theil des ersten Stockes, sind unversehrt geblieben. Man fing nämlich mit der Ausräumung in der obersten Etage an und ehe man zum ersten Stocke kam, wurde befohlen, die Plünderung einzustellen.

— Seit drei Tagen erscheint, wie sich die „Kreuzzeitung" aus Warschau schreiben läßt, keine revolutionaire Zeitung. Sie erklärt dies für eine Folge der strengen Haus-Controle.

Johannisburg, 19. Sept. (K. Z.) Wyacenta (unmittelbar an der preußisch-polnischen Grenze in Polen) wurde gestern früh von den Insurgenten verbrannt. Russen sind auf preußisches Gebiet geflüchtet; sie führten drei Todte und fünf Verwundete mit sich.

Danzig, den 22. September.

* In der nächsten Woche, wahrscheinlich am Mittwoch Abend, wird eine Versammlung der liberalen Wähler unseres Wahlkreises stattfinden.

* Das Abgeordnetenfest, welches für die bisherigen liberalen Abgeordneten der Provinz Preußen in Königsberg Ende dieses Monats stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die nahe bevorstehenden Wahlen verschoben.

* Die Veteranen der preußischen Armee, welche am 16. October 1813 der Schlacht bei Möckern beigewohnt haben, werden aufgefordert, zur Empfangnahme eines Gnaden-Geschenks sich bis spätestens am 24. Sept. unter Vorlegung ihrer Beweispapiere im Königl. Landwehr-Bataillons-Bureau hier zu melden.

‡ In der gestern stattgehabten Sitzung des engeren Ausschusses der Westpreußischen Friedensgesellschaft sind an 16 Stipendiaten im Ganzen 1175 Thaler vertheilt worden. Ferner wurde beschlossen, falls im Laufe des gegenwärtigen Verwaltungsjahres die Zinsen des bisher noch nicht flüssig gemachten Schnell'schen Legats von 2000 Thlr. eingehen sollten, davon 100 Thlr. als Reise-Stipendium dem Maler P. aus Elbing zu dessen weiterer künstlerischer Ausbildung zu überweisen.

* Bei dem Entleeren der am Circus stationirt gewesenen Wasser-Kübven fand man eine silberne Uhr, die von der Polizeibehörde in Verwahrsam genommen wurde. — Ein dem Trunke ergebenes Frauenzimmer brach gestern im trunkenen Zustande einen Arm und wurde nach dem Lazareth geschafft.

* Eine Schuhmacherfrau, welche am letzten Wochenmarkte Butter einkaufte und den Betrag für dieselbe bezahlt hatte, wurde von dem Knechte des Verkäufers, welcher sich in der irrigen Meinung befand, die Frau bringe die Butter unrechtmäßigerweise an sich, so gemißhandelt, daß die Polizei einschreiten mußte.

‡ **Elbing**, 21. September. Heute fand hier der Viehmarkt statt. Der großen Aufopferung der betreffenden Commission ist es lediglich zu danken, daß der diesjährige Markt noch im Allgemeinen die Frequenz bot, welche man gewahrte. Bei Abhaltung des vorjährigen Marktes, des zweiten überhaupt, war man allgemein der Ansicht, daß ein diesjähriger nicht mehr Statt finden würde, und so prophezeit man es jetzt für den nächstfolgenden. Hoffen wir aber das Bessere, im Interesse der Sache; denn es ist unleugbar, daß der so productiven Elbinger Gegend dieser Markt eine große Wohlthat bietet und zu bedauern, daß die Betheiligung der Producenten im Abnehmen ist. Die Preisforderung ist oft sehr hoch. Von den in diesem Jahre aufgetriebenen circa 1000 Stück Fettvieh haben die Königsberger Fleischer fast gar nichts gekauft, weil die Fleischpreise dort geringer wie in Danzig und Bromberg 2c. sind. Es sind von diesen 1000 Stück fetten Rindviehs kaum die Hälfte verkauft und holte feine Waare 14, 15 Thlr., selbst in einzelnen Fällen 16 Thlr. pr. 100 Pfund ausgeschlachtet nach vereinbarter Augenmaaße. Geringe Waare, die bei den schlechten diesjährigen Weideverhältnissen weit mehr vertreten war, ging zu 10—12 Thlr. pr. 100 Pfund aus dem Markt, jedoch nur in beschränktem Maße, weil die Forderungen zu hoch waren. Von Zuchtvieh wurden ca. 1100 Stück, im Ganzen also ca. 2100 Stück Rindvieh, oder ca. 500 Stück weniger als im vorigen Jahre aufgetrieben, und davon die ohngefähre Hälfte verkauft. Niederungsvieh war natürlich hauptsächlich vertreten, sonst auch Allgauer, Holländer, Holsteiner, Schweizer, Engl. Shorthorn 2c. Racen, theils echt, theils in Kreuzungen. Von Niederungsvieh wurde selbst Einiges nach Hannover gekauft. Tragende Niederungsstärken holten bis 70 Thlr. pr. Stück, Kühe 90—100 Thlr. Bei den andern Racen variirten die Preise je nach Liebhabern für die einzelnen Stücke. — Einen sehr schönen jungen Shorthorn-Bullen, der allgemeine Aufmerksamkeit erregte, kaufte Herr Oberamtmann Böhm, außer einigen prächtigen Exemplaren von Shorthorn-Kühen, zu civilen Preisen. — Ausschließlich nur ein Rindviehmarkt, waren doch 40 Stück Yorkshire-Schweine hiesiger Züchtung und 300 Stück Fetthammel zum Verkauf gestellt. Erstere sind theilweise und zwei Eber 1—2 Jahre alt à 40, 30 Tylr., Säue gleichen Alters 25—30 Tylr. je nach Qualität verkauft, und würde unstreitig ein höherer Preis angelegt sein, wenn das Vieh nicht schon fast ganz den Typus der Race verändert gehabt hätte. Für die 300 mäßig fetten Hammel wurde 4 2/3 Thlr. pro Stück verlangt, was für die Waare zu viel war. Sie blieben unverkauft. Früher ist es gerne bemerkt worden, daß das Elbinger Publikum als Schaulustige den Viehmarktplatz zahlreich besuchten. Diesmal war das nicht der Fall.

± **Thorn**, 21. September. Der Frauenverein zur Hebung der weiblichen Dienstboten ist, da das Vereins-Statut die obrigkeitliche Zustimmung erhalten hat, nunmehr wirklich begründet und findet bei den Hausfrauen eine erfreuliche Betheiligung. Nach dem Statut ist der Zweck des Vereins: „treue und dauernd bewährte Dienste weiblicher Dienstboten zu belohnen". Mitglied des Vereins ist Jeder, der sich verpflichtet, einen Jahresbeitrag von 10 Sgr. — oder mehr — in vierteljährigen Raten zur Vereins-Kasse zu zahlen, und hat dafür das Recht, dem Vorstande weibliche Dienstboten zur Belohnung vorzuschlagen. Die Angelegenheiten des Vereins verwaltet ein Vorstand von 12 Mitgliedern, dem 3 Schriftführer, 1 Rendant und 1 Bote zur Seite stehen. Die Ertheilung von Belohnungen erfolgt nur einmal jährlich, und

zwar am ersten Mittwoch im April. — Zwei neue fiscalische Gebäude erhält unsere Stadt in nächster Zeit. Das eine baut der Militair-Fiscus, nämlich ein neues Laboratorium für die Garnison; das andere der Justiz-Fiscus, nämlich das seit nahezu zwei Decennien als ein dringendes Bedürfniß anerkannte Gerichtsgefängnißgebäude mit Schwurgerichtssaal 2c. Die Vorbereitungen zum Bau sollen ehestens erfolgen. — Gestern fand die Einweihung eines neuen kathol. Kirchengebäudes zu Wielka-Lomka in unserem Kreise unter großer Feierlichkeit und zahlreicher Betheiligung statt. Die neue Kirche ist auf Kosten der Familie Dzialowski gebaut, deren männliches Haupt nebst seinem Sohne in voriger Woche in der Polensache gefänglich eingezogen ist.

* Man theilt uns von der russischen Grenze mit, daß auf dem Bahnhofe Wirballen gestern die Nachricht verbreitet war, es sei eine Depesche eingetroffen, nach welcher Se. Maj. der König dort morgen auf einer Reise nach St. Petersburg eintreffen würde. (?) In Berlin wußte man hiervon heute nichts.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	98¼	98⅜
loco	39½	39	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87⅛
Aug.-Sept. . .	39	38⅝	4% do. do.	96¾	—
Frühjahr	40	39¾	Danziger Privatbk.	—	100⅞
Spiritus Aug.-Sept.	15¼	15⅓	Ostpr. Pfandbriefe	88¼	88¼
Rüböl do. . .	12 7/12	12⅓	Oestr. Credit-Actien	85¾	86⅛
Staatsschuldscheine	90½	90⅜	Nationale	74½	74¾
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten . .	94⅜	94⅜
5% 59er. Pr.-Anl.	106	106	Wechselc. London.	6. 20	—

Hamburg, 21. September. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts flau. — Roggen loco 1—2 Thlr. niedriger, ab Ostsee ruhig. Forderungen unverändert. — Oel pr. October 27, pr. Mai 26¼. — Kaffee stille und unverändert. — Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 21. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille und unverändert. — Roggen, Termine 1—2 fl. höher, sonst unverändert und stille. — Raps November 69. — Rüböl November 39⅜, April 39½.

London, 21. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen langsam, zwei bis drei Schillinge, fremder Weizen beschränkt, einen bis zwei Schillinge, Malzgerste einen bis zwei Schillinge, Mahlgerste einen halben bis einen Schilling, Hafer einen halben Schilling niedriger. Mehl matt, etwas niedriger. — Regen.

London, 21. September. Silber 61¼ — 61⅛. Türkische Consols 54⅝. Consols 93⅝. 1% Spanier 48⅛. Mexikaner 46⅝. 5% Russen 93½. Neue Russen 93¼. Sardinier 88½.

Liverpool, 21. September. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛d höher.

Paris, 21. September. 3% Rente 68, 35. Italienische 5% Rente 73, 50. Italienische neueste Anleihe 73, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 422, 50. Credit mob.-Actien 1206, 25. Lombr. Eisenbahn-Actien 572, 50.

Danzig, den 22. Septbr. Bahnpreise.
Weizen gut hell und fein hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4.6 ℔ nach Qualität 65/67—67½/68½—69/71—71½/72—73½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 124/25—128/31℔ von 60—65 Sgr. Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen frisch 124,5—128/9℔ von 46—48 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 48—50 Sgr.
Gerste kleine 110/112—114℔ v. 39/40—42 Sgr., große 115℔ 45 Sgr.
Hafer frischer 23—25 Sgr.
Spiritus ohne Handel.

Getreidebörse. Wetter: trübe. Wind: West. Weizen nur mühsam in kleinen Quantitäten abzusetzen, die Stimmung dafür bleibt flau und lustlos. 45 Last wurden heute gehandelt und konnten Verkäufer es nicht strenge mit dem Preis-Verhältniß nehmen. Bezahlt ist für 129℔ hellfarbig fl. 400, 132℔ bunt fl. 410, 133/4℔ hochbunt fl. 425, 134/5, 135℔ fein hochbunt fl. 435. Alles pr. 85℔. — Roggen gut zu lassen, alt 118/9℔ fl. 257½, 120/1℔ fl. 260, frisch 122/3℔ fl. 276, 124/5℔ fl. 279, 127℔ fl. 282, fl. 285. Alles pr. 125℔. Umsatz 150 Last. — 116℔ große Gerste fl. 270. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 21. Sept. (K. H. Z.) Wind: SW. + 14. Weizen unverändert flau, hochbunter 123—129—130℔ 60—67 Sgr. bez., bunter 130℔ 67 Sgr., rother 127—129℔ 64—66 Sgr. bez. — Roggen matter, loco 118—122—127℔ 43½—45—49 Sgr. bez., Termine ohne Kauflust, 120℔ pr. September und September-October 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 44 Sgr. Br., 43 Sgr. Gd. — Gerste fest, große 105—111℔ 37—41 Sgr., kleine 102—109℔ 38—39 Sgr. bez. — Hafer matt, loco pr. 50℔ 23—24 Sgr. bez., 50℔ pr. Frühjahr 25 Thlr. Br., 23½ Sgr. Gd. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 52 Sgr. bez. — Wicken 35—45 Sgr. Br., 43 Sgr. bez. — Leinsaat behauptet, fein 111—115℔ 84—95 Sgr. bez., mittel 104—112℔ 50—80 Sgr. Br. — Winterrips 105—109 Sgr. Br. — Timotheum 4—6½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 15⅝ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12⅔ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 19. loco gemacht 15⅔ Thlr. ohne Faß; den 21. loco Verkäufer 15¼ Thlr., Käufer 15 Thlr. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅓ Thlr., Käufer 15⅔ Thlr. incl. Faß; pr. September Verkäufer 15½ Thlr., Käufer 15 Thlr. ohne Faß; pr. September Verkäufer 16⅓ Thlr. Käufer 15⅔ Thlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 16½ Thlr. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16½ Thlr., Käufer 16 Thlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Trolles.

Bromberg, 21. September. Wind: Kühler Süd-West. Witterung: bewölkter Himmel. Morgens 9° Wärme Mittags 13° Wärme.
Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollg.) 48—52 Thlr., 128—130℔ 52—54 Thlr., 130—134℔ 54—58 Thlr. Blau- u. schwarzspitz. Weizen 3—5 Thlr. billiger. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 32—35 Thlr. — Gerste, große 30—32 Thlr., kleine 24—26 Thlr. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—34 Thlr. — Kocherbsen 34—36 Thlr. — Winterrübsen 83—85 Thlr. — Winterraps 85—87 Thlr. — Spiritus 16 Thlr. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln pr. Scheffel 15—17 Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Posen, 21. September. Roggen flau, pr. September 33¼ Br., ⅛ Gd., Sept.-Oct. (Herbst) 33¾ Br., ⅛ G., Oct.-Novbr. 33½ bez., ½ Br., ¼ Gd., Nov.-Dec. 33⅝ Br., ½ Gd., Dec.-Jan. 34 Br., 33⅝ Gd., Frühjahr 35¼ Br., 35 Gd. — Spiritus flau, gek. 18 000 Qrt., mit Faß pr. Sept. 14⅓ bez., Oct. 14 1/12 bez. u. Gd., ⅙ Br., Nov. 14 Br., 13 11/12 Gd., Dec. 13 11/12 bez., Jan. 14 Gd. u. Br., Febr. 14 1/12 Br., 14 Gd.

Stettin, 21. September. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Weizen rasch weichend, loco pr. 85℔ gelber 55—57 Thlr. bez., 83/85℔ gelber Sept.-Oct. 57¾, 57 Thlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 57—56½ Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 60, 59½, 59, 58½ Thlr. bez., 59 Thlr. Br. — Roggen weichend, pr. 2000℔ loco 37—40 Thlr. bez., Sept.-Oct. 37—36½ Thlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 36½ Thlr. bez., Nov.-Dec. 36¾ Thlr. Br., Dec.-Jan. 37 Thlr. bez., Jan.-Febr. 37½ Thlr. bez. u. Br., Frühjahr 39¼, 38½, ¼ Thlr. bez. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Erbsen kleine Koch- loco 42 Thlr. bez. — Rüböl weichend, loco 12 Thlr. Br., Sept.-Oct. 11¾ Thlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 11¾ Thlr. Br., April-Mai 12 Thlr. Br. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 15½ Thlr. bez., mit Faß und kurze Lieferung 15⅙ Thlr. bez., Sept. 15⅙ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 15 1/24, 15 Thlr. bez. u. Br., Octbr.-Novbr. 14⅔ Thlr. bez., Nov.-Dec. 14½ Thlr. bez., Frühjahr 14⅝—¾ Thlr. bez. u. Gd. — Hering, Schott. crown und fullbrand loco, Sept. und October 8¼ Thlr. tr. bez. — Actien. Germania 104 bez., Neue Dampfer-Compagnie 100½ Br.

Berlin, 21. September. Weizen pr. 25 Scheffel loco 55—64 Thlr. nach Qualität, exquisit weiß. schlesisch 64 Thlr. ab Bahn bez., bunt. poln. 57½—59 Thlr. do., feinen weiß. poln. 61 Thlr. do., neuen weißen Thorner 62¼ Thlr. do. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuer 41½ Thlr. ab Kahn bez., do. 41½—42¼ Thlr. ab Bahn bez., alter 80/82℔ 38⅞—39 Thlr. ab Boden und Kahn bez., schwimmend im Canal eine Ladung neuer 41½ Thlr. bez., Sept. 38—38¾ Thlr. bez. u. Gd., 39 Thlr. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 38½—39¼ Thlr. bez, Br. u. Gd., Frühjahr 39½—40 Thlr. bez. u. Br., 39⅞ Thlr. Gd., Mai-Juni 40—40¼ Thlr. bez. und Gd., 40½ Thlr. Br. — Gerste pr. 1750℔ große 32—38 Thlr., do. kleine do. — Hafer pr. 1200℔ loco 23—24½ Thlr. nach Qualität, Sept. 23 nominell, Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 23 Thlr. Br., 22¾ Thlr. bez., Nov.-Dec. do., Frühjahr 23—23¼ Thlr. bez., Mai-Juni 23¼—½ Thlr. bez., Juni-Juli 23¾ Thlr. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 44—48 Thlr., Futterwaare 45½ Thlr. pr. 2250℔ ab Bahn bez. — Winterraps 88—90 Thlr. — Winterrübsen 87—89 Thlr., 90 Thlr. pr. 1800℔ frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12½ Thlr. bez., Septbr. 12⅓ Thlr. bez., Sept.-Oct. 12 5/24—⅓ Thlr. bez. u. Br., 12¼ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 12⅛—⅙ Thlr. bez. u. Br., 12⅛ Thlr. Gd., Nov.-Dec. 12 1/12—⅛ Thlr. bez., 12⅙ Thlr. Br., 12⅛ Thlr. Gd., Dec.-Jan. 12 1/12 Thlr. Gd., April-Mai 12 1/24—⅙ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅔ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅜—11/24 Thlr. bez., eine abgelaufene Anmeldung 15 Thlr. bez., Sept. 15—15¼—⅛ Thlr. bez. u. Gd., 15⅙ Thlr. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 14⅚—11/12—⅚ Thlr. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 14⅔—⅚ Thlr. bez, Br. u. Gd., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. 14⅚ Thlr. bez., April-Mai 15⅛—⅓—¼ Thlr. bez. u. Br., 15⅙ Thlr. Gd., Mai-Juni 15⅙—⅜ Thlr. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4½—4¼ Thlr., Nr. 0. und 1. 4¼—4 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¼ Thlr. Nr. 0. und 1. 3—2¾ Thlr. pr. Ctr. unversteuert.

Eisen-Bericht.

Berlin, 19. September. (B.- u. H.-Z.) Roheisen nahm die Aufmerksamkeit größtentheils in Anspruch, da sich die Preissteigerung in Glasgow als solide bewährte. Die letzten Märkte waren durchgängig sehr fest und schließen Warrants 57/4½ Cassa. Der unter den schottischen Minen-Arbeitern bestehende Strike nahm erhebliche Dimensionen an; die Verschiffungen und der Begehr für Schottland blieben bedeutend, Einige Werke sind derart mit Ordres überfüllt, daß sie fernere Aufträge vorläufig nicht annehmen können. Sämmtliche Walzwerke haben ihre Preise für fabricirtes Eisen um circa 10s pr. Ton erhöht. Der hiesige Markt war in guter Stimmung. Schottische gute Brände 49½—52 Sgr., Schlesisches Coaks-Roheisen loco Ofen 39 Sgr. pr. Ctr. — Stabeisen gewalzt 3⅚—4 Thlr., geschmiedet 4¾—5 Thlr., Staffordshire 5 Thlr. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen 1⅚ Thlr., zu Bauzwecken 2¼—3⅓ Thlr. pr. Ctr. — Für Zink ließ zwar der Begehr etwas nach, doch hatte dies auf die Preise wenig Einfluß, da die Vorräthe fortdauernd äußerst gering sind. Notirungen: Ab Breslau W. H. Marke 5 Thlr. 20 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Thlr. 17 Sgr. pr. Ctr. Kassa in Posten von 500 Ctr. — Blei erhielt sich in reger Frage, im Detail 7 Thlr., in Partien 6⅔ Thlr., Spanisches Rein u. Co. 8 Thlr. pr. Ctr., in Partien käuflich. — Zinn ruhig, die Forderungen blieben für Banca- 43 Thlr., für Englisches Lammzinn 40 Thlr. pr. Ctr. — Kupfer war ziemlich belebt und wurden größtentheils von Consumenten mehrere Partien englisches, schwedisches 2c. zu unveränderten Preisen aus dem Markt genommen. Der Artikel scheint einer entschiedenen Besserung entgegen zu gehen. Auch wurden von Bremen und Hamburg ca. 6000 Ctr. lake superior Kupfer nach Newyork zurück verschifft. Russisches Paschkow Kupfer blieb mehrseitig gesucht, da davon seit einiger Zeit fast nichts an den Markt kam. Notirungen: Paschkow vorkommend 41 Thlr., Demidoff 36 Thlr., Advidaberg 34 Thlr., Mansfelder raffinirt 34 Thlr., Burra-Burra 33½ Thlr., Englische und inländische Marken 32—32½ Thlr. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Thlr. pr. Ctr. höher. — Kohlen, englische, unverändert im Preise. Frachten von Hamburg bleiben hoch, da nur wenig Kähne zu haben sind. Stückkohlen 24 Thlr., Grubenkohlen 21 Thlr., Nußkohlen 19—20 Thlr. pr. Last in Ladungen. — Holzkohlen 20 Sgr. pr. Tonne in Ladungen käuflich. — Englischer Schmelz-Coaks 18 Thlr. pr. Last gefordert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 21. September 1863.

Angekommen: E. Enoksen, Ellida, Stavanger; T. A. Theisen, tvende Broedre, Farsund; beide mit Heringen. — H. Wolter, Maria, Kolding; P. C. Durow, Gentleman, Stralsund; A. W. Möller, Nexoe, Nexoe; L. Schmidt, Brandsoe, Copenhagen; L. Jonker, Martha Johanna, Copenhagen; C. Rasch, Pauline, London; P. Quiquero, Theodebert, Havre; W. Robinson, Middlesbro (SD.), Rostock; E. Lavell, Shildrake (SD.), Petersburg; sämmtlich mit Ballast. J. Woldinga, Vigilantia, Newcastle, Güter. — G. Scarlott, United Service (SD.), Petersburg, leer. — C. Rundbart, Cromwell, Rostock, alt Eisen. — W. Niemann, Pribislaw, Grimsby, Salz.

Den 22. September. Wind: SSW.

Angekommen: A. Ulrichsen, Mercurius, Havre; C. Petersen, Faedres Minde, Marstall; L. Andersson, Ingeborg, Marstall; sämmtlich mit Ballast. — C. Benzin, Bertha, Stettin, Cement.

Gesegelt: A. Jaell, Ellida; R. Rasmussen, Alma; beide nach Norwegen; J. Holzerland, Minerva; J. Busch, Wilhelm; beide nach Bremen; sämmtlich mit Getreide. — W. Pagels, Maria, Lübeck, Holz.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, den 21. Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 8 Zoll.

Stromab:	L. Schfl.
Peter Schulz, Jankel Gurmann, Pultusk, Dzg.,	27 — Wz.
Michael Zaps, J. Fogel, Plock, do., L. H. Goldschmidt S.,	25 — Rg.
Gottfried Dahl, Joel Taubwurzel, Pultusk, do., Dieselben,	21 24 Wz.
Samuel Rodemann, Chaskel Goldmann, Plock, do., C. G. Steffens,	25 — do.
Joh. Neumann, J. Blankstein, Warschau, do, 3 L. 28 Schfl. Wz.,	22 30 Rg.
Carl Adam, M. Garfinkel, Wyszogrod, do., C. G. Steffens u. S.,	30 — Wz.
Wilh. Thieme, A. J. Weizmann, do., do., Dies.,	24 — do.
Ernst Voigt, F. Lichtenstein, — — —	22 8 Rg.
J. Spinner, S. Taub, — — —	23 — Wz.
Friedr. Krüger, F. Friedmann, Suchidole, do., C. G. Steffens u. S.,	24 41 do.
Chr. Berlin, Derselbe, do., do., Dieselben,	25 26 Rg.
C. Wilh. Abraham, Bernh. Cohn, do., do., Dies., 3 L. 17 Schfl. Wz.,	21 25 do.
Ephr. Posenau, Derselbe, do., do., Dieselben,	26 15 Wz.
Carl Posenau, — — — —	25 33 do.
Thomas Mianowicz, J. Grubmann u. Brumberg, Plock, do., Dieselben,	28 — Rg.

Summa: 233 Lst. 38 Schfl. Wz., 144 Lst. 29 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stund	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	330,64	12,6	SW. flau, bew. Himmel.
22	8	327,97	10,5	„ „ „
	12	329,17	11,7	„ mäßig, „

Berliner Fondsbörse vom 21. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94 bz u B
Aachen-Mastricht	—	4	33½ B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 et bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109¼ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	155⅞ bz
Berlin-Hamburg	6¼	4	123½ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	197 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	137¼ bz
Böhm. Westbahn	—	5	72½ B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	138¾ bz
Brieg-Neiße	4½	4	94½ bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	182¼—82 bz u B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	65¾ B
do. Stamm-Pr	4½	4½	92½ B
do. do.	5	5	98½ B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	144 B
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	297¼ et bz u B
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67⅜ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	129⅜ bz
Mecklenburger	2½	4	68 bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97½—¼ bz
Niederschl. Zweigbahn	2 1/15	4	66¾ G

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/18	3½	160¾ bz
„ Litt. B.	10 1/18	3½	144½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	110½—¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	65¼ bz u B
Rheinische	6	4	101⅜ bz
do. St.-Prior.	—	4	107¾ B
Rhein-Nahebahn	—	4	27 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99½ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	112 B
Stargard-Posen	6	3½	102¼ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	149¼—49 bz
Thür.	7½	4	129 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 G
Berl. Kassen-Verein	5 5/6	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	97 bz u G
Danzig	6	4	100⅞ bz
Königsberg	5½	4	101½ B
Posen	5 11/18	4	97½ bz
Magdeburg	4 7/15	4	92 et bz
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101⅜ bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾ G
Oesterreich	8½	4	86½, 86 et-½ bz u B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅝ G
Staatsanl. 1859	5	106 bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schuldſ	3½	90⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	126 B
Kur- u. N. Schld.	3½	90⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103 B
do. do.	3½	90½ B
Börsenh.-Anl.	5	104½ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90⅜ bz
do. neue	4	101¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½ bz
do. „	4	96½ bz
Pommersche „	3½	90¼ bz
do. „	4	100¾ B
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	97½ bz
do. do.	4	96¾ B
Schlesische „	3½	95 G
Westpreuß. „	3½	87⅛ bz
do. „	4	96¾ bz
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	99 bz
Pommer. Rentbr.	4	99⅛ B
Posensche „	4	97½ bz
Preußische Rentbr.	4	98⅜ bz
Schlesische „	4	99¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	69½ B
do. Nat.-Anl.	5	74¾ bz u B
Neueste Oest. Anl.	5	90 et 89⅝-¾ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	85½ B
do. Eisb.-Loose	—	82⅜ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89½ et bz u B
do. do. 6. Anl.	5	96½ B
Russ.-engl. Anl.	5	93 G
do. do.	3	58¼ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91⅛ bz
Russ.-Pln. Sch.-O	4	78½ B
Cert. L. A. 300 Fl	—	91 G
do. L. B. 200 Fl	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90½ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl	—	90 B
Hamb. St. Pr.-A	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31 B
Dessauer Pr.-A.	3½	104 et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 19. Sept.

Amsterdam kurz	3	142 bz
do. 2 Mon.	3	141½ bz
Hamburg kurz	3	150½ bz
do. 2 Mon.	3	149¾ bz
London 3 Mon.	4	6 20½ bz
Paris 2 Mon.	4	79 7/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	90½ bz
do. do. 2 M.	5	89¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 22 bz
Petersburg 3 Woch.	4	104⅛ bz
do. 3 Mon.	4	103 bz
Warschau 8 Tage	5	94 bz
Bremen 8 Tage	4½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

F. Bkm. R. 99 9/10 G	Louisd'or 110½ G
„ ohne R. 99⅔ bz	Sovrgs. 6.21¾ B
Oest.-öftr. W 90 bz	Goldkron. 9. 6½ bz
Pol. Bkn. 94½ bz	Gold (pr.) 460 G
Dollars 1 11¾ B	Silber 29 25 G
Napol. 5.10½ bz	

Die heute 6½ Uhr früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeige Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.
Mewe, den 21. September 1863.
[5225] **E. S. Bieber.**

Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Julie** geb. **Kumm** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich meinen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung hierdurch mittheile.
Danzig, den 22. September 1863.
[5252] **Carl Gronau.**

Nachruf!

Ein plötzlicher Lungenschlag endete am 19. d. M. in Berlin das Leben des Goldarbeiters Herrn **Rudolph Bisetzki.**

Der unterzeichnete Verein betrauert in dem Verstorbenen nicht nur das älteste Mitglied, sondern auch den treuesten Freund, dessen Herz immer warm schlug für die Interessen und das Gedeihen desselben, und der mit seltener Aufopferung für denselben gewirkt hat. Sein Wirken, von seinen Freunden erkannt, sichert ihm ein ehrendes Andenken. [5228]
Danzig, den 21. September 1863.
Die Mitglieder des Gesellenvereins.

In dem Concurse über das Vermögen der Kaufleute Gebrüder Max und Benjamin Müller (Firma Gebrüder Müller hier), werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 17. **October cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. October c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Knoch im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte v. Duisburg, Schenkel und Echtermeyer hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Marienburg, den 17. September 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5194]

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

Berth. Auerbach's Volkskalender
für
1864.

Mit Bildern nach Originalzeichnungen von Paul Thumann. Mit Beiträgen von **Mor. Hartmann, Edmund Höfer, Ant. Niendorf, Berth. Sigismund, Ed. Uhlenhuth, Ludw. Walesrode** und **Max Maria v. Weber.** Preis eleg. geh. 12½ Sgr. [5250]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing.

Beim Beginne des neuen Quartals erlaubt sich der Unterzeichnete zur prompten Besorgung aller im In- u. Auslande erscheinenden

Zeitschriften, Journale u. Blätter,
sowie
Muster- und Modenzeitungen

ergebenst zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß der

Kladderadatsch

den geehrten Abonnenten jeden Sonntag in den Mittagsstunden zugesendet wird, ohne Preiserhöhung. [5234]

L. G. Homann in Danzig,
Kunst- und Buchhandlung, Jopengasse 19.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Mit dem 1. October beginnt ein neues Quartal des

Osteroder Anzeigers.

Die geehrten auswärtigen Leser werden gebeten, ihre Bestellung rechtzeitig an die nächste Postanstalt mit 6 Sgr. 6 ₰ zu machen.

Inserate werden die Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet. [5188]
F. Rautenberg in Osterode.

Rathenower Conservations-Brillen für weit- und kurzsichtige Augen, auch gegen blendendes Licht ꝛc., Lorgnetten, Pince-nez, Lesegläser, Loupen, Thermometer ꝛc. empf. billigst
[5226] **W. Krone, Opticus, Holzmarkt 21.**

Um den Wünschen meiner geehrten Geschäftsfreunde entgegen zu kommen, habe ich

Langen Markt No. 7,

vis-à-vis der Börse, parterre, ein **zweites** Comptoir etablirt und empfehle dasselbe von heute, dem 22. September c., ab zur geneigten Benutzung.
[5216] **Herrmann Müller.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Danzig bei **E. Doubberck,** Langgasse No. 35:

Berth. Auerbach's Volkskalender für 1864. Mit Bildern nach Originalzeichnungen von Paul Thumann. Mit Beiträgen von Mor. Hartmann, Edmund Höfer, Ant. Niendorf, Berth. Sigismund, Ed. Uhlenhuth, Ludw. Walesrode und Max Maria v. Weber. Preis eleg. geh. 12½ Sgr. [5236]

Behördlich approbirt. — **Gesetzlich deponirt.**

Restitutor.
Weiniger
Gesundheits-Kräutertrank,
allein erfunden und bereitet vom
Apotheker und Chemiker A. T. E. Vogel in Berlin.

Aus den besten und kräftigsten Kräuterstoffen extrahirt, durch einen reinen und unverfälschten Wein zusammengesetzt, verdient der **Restitutor** bei **Hämorrhoidalleiden, Magenschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Congestionen, Störungen und Unregelmäßigkeiten in den Functionen der Organe des Unterleibes,** so wie namentlich auch zur **Reinigung des Blutes** u. s. w. als vorzügliches diätetisches Mittel im hohen Grade empfohlen zu werden und zeichnet sich vor allen andern Kräutergetränken (Liqueuren ꝛc.) durch seinen hohen Wohlgeschmack und seine durchaus nicht aufregende Wirkung noch ganz besonders aus.
Berlin. Dr. Heß, praktischer Chemiker.

In Danzig befindet sich die alleinige Niederlage bei Herrn
Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

☞ Commissions-Niederlagen werden unter günstigen Bedingungen überall errichtet durch
A. T. E. Vogel, Apotheker und Chemiker,
[4882] **Berlin, Johannistisch 1.**

Großherzogl. Sächs. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1863/64 beginnen
den 26. October 1863.
Auskunft ertheilt die Direction.
[4397] **Dr. E. Stoeckhardt.**

Thuringia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr Apotheker Glaßhagen in Garnsee die Agentur niedergelegt hat, dieselbe nunmehr dem Herrn Apotheker **H. Willerbach** daselbst übertragen ist.
Danzig, den 18. September 1863.
Biber & Henkler.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowohl für Feuer- als Lebens-Versicherung, und bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
Garnsee, den 21. September 1863.
H. Willerbach,
[5173] Apotheker I. Kl.

Lübecker
3½% 50 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. October cr. Hauptgewinn 10,000 Thlr.
Stadt Mailand
12 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. October cr. Hauptgewinn 1000 Frs.
Königl. Schwedische
10 Thlr.-Prämien-Anleihe.
Ziehung 1. Novbr. cr. Hauptgewinn 20,000 Thlr.
Original-Obligationen bei
Borowski & Rosenstein,
[4530] Wollwebergasse No. 16.

Hierdurch beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute die bisher unter der Firma:

Theodor Foss
(früher Sprunck),
3. Damm No. 10,

geführte Liqueur-Fabrik und Destillation übernommen habe.

Indem ich bitte, das dem Geschäfte bisher geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, verspreche ich, das Vertrauen des mich beehrenden Publikums durch gute Waare, so wie reelle und freundliche Bedienung zu rechtfertigen.
Danzig, den 15. September 1863.
Carl Gronau,
[5153] 3. Damm No. 10.

Die auch jetzt in Hamburg prämiirte
Lairitz'sche
Waldwollwatte
gegen Rheumatismus und Gicht ist von 3 Sgr. ab nur allein zu haben bei
A. W. Jantzen,
[5219] Vorst. Graben 34, Bade-Anstalt.

---

200 Klafter guter trockener Torf, à 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. ist in beliebigen Partien täglich abzuholen bei **Steckmann** in Zellen. [5229]

Baumw. und wollene Unterkleider, gestrickte Socken und Strümpfe, Doublestoffjopen, eine Partie wollene Trogger, à 1 Thlr., ferner eine Partie wollene feine Hauben, Pelerine und Shawls unter dem Kostenpreise empfiehlt
[52 0] **Otto Retzlaff.**

Bestes Petroleum,
zum billigsten Preise, empfiehlt
J. C. von Steen,
[5233] Holzmarkt.

Täglich frisch gerösteten Dampf-Maschinen-Kaffee in 1/1, ½ und ¼ Pfd. Packeten, so wie besten reinschmeckenden Java-Kaffee, empfiehlt
W. J. Schulz,
[5245] Wollwebergasse 3.

Frischen Hamburger Elb-Caviar, à 20 Sgr. pro Pfd., empfiehlt
Robert Hoppe,
Langgasse, der Post gegenüber, und Breitgasse.

Neue holländische Heringe, beste Qualität, empfiehlt in 1/16 To. u. einzeln billigst
W. J. Schulz,
[5246] Wollwebergasse 3.

Frischen Edamer-, holl. Süßmilch-, prima Schweizer- u. ächten Limburger-Käse empfing u. empf.
Robert Hoppe,
[5231] Langgasse u. Breitgasse.

Dürkheimer Kur- u. Tafelweintrauben empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Ganz frischen Elb-Caviar erhielt [5242]
A. Fast, Langenmarkt 34.

---

60 gesunde Schafe, fast durchgehends vollsätzige Hammel, sehr starkes Vieh mit guter Negretti-Wolle, zum Ueberwintern sich eignend, sind Umstände halber billig auf dem Gute **Karschwitz,** (¼ Meile von Marienwerder), zu verkaufen. [5?55]

Ein Doppel-Ponny, sehr frommes Reit- und Wagenpferd, steht billig bei mir zum Verkauf. [5078]
F. Sczersputowski.

Ein elegantes Logis für einen einzelnen Herrn, bestehend aus einem Saal, Entrée und zwei Hinterzimmern in der Jopengasse, ist zu vermiethen und nach Wunsch zu beziehen. Anfragen werden unter L. G. 52?4 in der Exped. der Danziger Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der die Hofwirthschaft versteht, findet eine Stellung. Adr. sub 46?? durch die Exped. dieser Zeitung

---

Beste
Weichsel-Neunaugen,
frisch geröstet, empfiehlt bestens
F. E. Gossing,
[5218] Heiligegeist- u. Kuhgassen-Ecke 47.

Ein Comptoir, von zwei Zimmern nebst Keller, und verschiedenen anderen Lagerräumen, ist sogleich zu vermiethen und zu erfragen Hundegasse 62 bei **Richard Fademrecht.** [5130]

Sollte Jemand geneigt sein, zwei jungen Leuten Unterricht in der englischen oder französischen Sprache zu ertheilen, beliebe seine Adresse nebst Bedingungen unter A. K. 5247 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Eine geprüfte Erzieherin, welche in allen wissenschaftlichen Gegenständen, Musik und Sprachen Unterricht ertheilt, sucht zum 1. November ein Engagement. Nähere Auskunft wird Herr Rentier **A. Kobieter** in Danzig, Langgasse No. 46 ertheilen. [5227]

Ein Wirthschafts-Inspector, durch gute Zeugnisse empfohlen und wo möglich der polnischen Sprache mächtig, findet sofort ein Engagement. Näheres durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 5214.

Eine Erzieherin kann in einem achtbaren Hause Stellung nachgewiesen erhalten durch den Kaufmann **L. F. W. Körner,** Berlin, Luckauer-Str. [4587]

Ein zuverlässiger junger Kaufmann wünscht **Beschäftigung** in der italienischen oder auch in der einfachen Buchführung. Adressen gefälligst Fleischergasse No. 74, 2 Tr. h. [5235]

Einen Knaben von 8 bis 9 Jahren wünscht ein Gutsbesitzer, in der Nähe Danzigs wohnhaft, sofort oder zum Januar k. J. zur Gesellschaft seines einzigen Sohnes und zur Theilnahme an dem Unterricht bei einem studirten Hauslehrer, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Professor **Czwalina** in Danzig.

Ein junger Mann, militairfrei, seit 6 Jahren Landwirth, sucht zum 1. October d. J. eine Stelle als Inspector. Gefällige Adressen unter 5146 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein solider junger Mann von auswärts sucht in einem hiesigen Schnittwaarengeschäft eine Stelle als Lehrling. Etwaige Vacanzen werden in Adressen unter F. M. 5120 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling wird für ein Material-, Destillations-, Eisen- und Schnittwaarengeschäft, mit den erforderlichen Schulkentnissen, womöglich der polnischen Sprache mächtig, nach Außerhalb gesucht. Meldungen Vormittags von 8 bis 10 Uhr Heilige Geistgasse No. 133.

Zur Vorbereitung für das
Porte-épée-Fähnrichs-Examen
können zu jeder Zeit, und zur Vorbereitung für das
Examen der Einjährig-Freiwilligen
können Anfangs October, beim Beginn des neuen Cursus, Aspiranten in mein Institut eintreten.
Stettin, Lindenstr. No. 6,
vom 1. Octbr. ab Victoriastr. No. 5.
[5190] **Fritsche.**

Für den Unterricht in der französischen Sprache richte ich jetzt wiederum die Winterzirkel ein.

Gleichzeitig gedenke ich, nach mehrjähriger, gründlicher Beschäftigung mit der **italienischen Sprache,** Unterrichtskurse für dieselbe zu eröffnen.

Anmeldungen anzunehmen, bin ich in den Vormittagsstunden, in meiner Wohnung Frauengasse 36, bereit. [5147]
Johanna Cohn.
Danzig, den 19. September 1863.

Mittwoch, den 23. d. bleibt mein Geschäft geschlossen.
H. M. Herrmann.

Drama von 1793 von Dumas, 2 Bände, gefunden, abzuholen in der Exped. d. Ztg.

---

5 Thlr. Belohnung

erhält Derjenige, welcher Brodbänkengasse 44, zwei Treppen hoch, den am 1. oder 2. d. M. aus dem Entrée verschw. seid. **Frühjahrsmantel** nachweist, auf d. Schultern u. Rücken mit ächten Kepirspitzen und Posamentirarbeit besetzt; vor dem Ankauf w. gew. [5238]

Selonke's Etablissement auf Langgarten.
Mittwoch, den 23. cr.,
CONCERT,
bei günstiger Witterung im Garten.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[5253] **L. Laade.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, d. 23. September. (1. Ab. No. 3). **Berliner Kinder.** Original-Volksstück in 4 Acten von H. Salingré. Musik von Hauptner. [5239]

Donnerstag, d. 24. September. (1. Ab. No. 4). **Der Goldbauer.** Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.